

Carl-Engler-Medaille 1999

Prof. Dr. Dr. h.c. Wilhelm Keim



Wilhelm Keim (*01.12.1934) studierte Chemie in Münster und Saarbrücken. Die Promotion erfolgte 1963 am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr bei Prof. Wilke. Nach zwei Post-Doc-Jahren an der Columbia University New York trat Wilhelm Keim in die Dienste der Shell Oil Comp., USA, ein, wo er *Department Head and Research Manager* wurde. In dieser Zeit gelang ihm die Entdeckung eines geeigneten Katalysators für die Synthese von höheren α -Olefinen, die vor allem für die Erzeugung von Detergentien (Einsatzstoffe für Reinigungsmittel) von Interesse sind. Seine Erfindung wird unter dem Namen „Shell Higher Olefin Process“ (SHOP) technisch umgesetzt. Mit einer Anlagenkapazität von rd. 1 Million Tonnen pro Jahr stellt der SHOP-Prozess heute eine der wichtigsten Anwendungen der homogenen Katalyse dar.

1973 kehrte Wilhelm Keim nach Deutschland zurück und wurde in der Nachfolge von F. Asinger Direktor des Instituts für Technische Chemie und Petrolchemie der RWTH Aachen.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf den anwendungsorientierten Gebieten der homogenen Katalyse, der Herstellung neuer, katalytisch wirksamer Übergangsmetallkomplexe, der Phasentransfer-Katalyse, der C_1 -Chemie sowie der Heterogenisierung von bisher in homogener Phase angewandten Katalysatoren.

Wilhelm Keim war seit 1977 im Wissenschaftlichen Beirat bzw. im Vorstand der DGMK. Von 1993 bis 1996 war er Vorsitzender der DGMK. 1999 erhielt er die Carl-Engler-Medaille.